

Nedderdütsch Bökeri

84. Band: Friß Jöde

„Das Klaus-Groth- Liederbuch“



Dith synt de Kennewarden van Richard Hermes Verlag
tho Hamborch an de Elve

De mag ik ok.

Carl Reinecke.

Ik mag de ro-den Kirschen geern, un Bern de mag ik ok, un

smuk=ke lütt=je run=ne wit=te Gaern de mag ik ok, un

wenn de Va=geln lu=sti singt, spa=zeern dat mag ik ok, un

op=pen Schot en lütt=je smuk=ke Deern dat mag ik ok.

In Kloekentorn.

Leonhard Selle.

1. Inn Klok = ken = torn ba = bn Kar = ken = baen, dar
2. De Møl = ler = bursch sitt ganz al = leen, he

geit en Rad mit i = fern Tähn, un wenn de
führt in dat Rad, dat drift de Steen, un wenn de

o = le, de do = we, de Kü = ster de, Kü = ster ni weer, so
o = le, de do = we, de Kü = ster sin Doch = der ni weer, wat

keem der keen star = bens Minsch wunne gan = ze Eer.
kunn der so lu = fti sik dreihn op = pe gan = ze Eer?

Quellenangabe.

Die Melodien zu nachstehenden Liedern wurden mit Erlaubnis der Originalverleger in die vorliegende Sammlung aufgenommen: „Ik mag de roden Kirschen gern“ und „Still min Hanne“ aus „Dör de Börn“ (9 Kinderlieder von Carl Reinecke, Verlag Schweers u. Haake, Bremen); „He sä mi so veel“ aus „Neun Lieder aus dem Quickborn“ von Otto Jahn (Verlag Breitkopf u. Härtel, Leipzig); „Min Anna is en Ros so rot“ aus „Gesänge von Klaus Groth“ von Cornelius Gurlitt (Verlag Breitkopf u. Härtel, Leipzig); „Se wär as en Pöppen“, „Ik wull, wi weern noch kleen“ und „Ei du lüttje Flaschkopp“ aus „Ein Liederkranz aus Klaus Groths Quickborn“ von Julius O. Grimm (Verlag Breitkopf u. Härtel, Leipzig); „Lütt Matten de Has“ von Fr. Friedrichs (Verlag Frik Schubert jr., Leipzig). Den Abdruck der Lieder Carl Müller-Hartungs aus „Plattdeutsche Lieder von Klaus Groth“ (Kommissionsverlag P. Pabst, Leipzig) gestattete Frau Agathe Müller-Hartung, die Witwe des Komponisten.

Nachwort.

Klaus Groths Gedichte sind viel in Musik gesetzt worden. Aber viel schlechte Musik ist dabei herausgekommen. Die wenige gute war unter dem Wust der schlechten kaum noch zu finden. In diesem Buch habe ich sie zusammengestellt. Ich weiß, daß einiges fehlt. So bedaure ich, daß Carl Stiehl nicht mit einigen seiner Lieder vertreten ist. Aber das liegt an dem geringen Entgegenkommen seines Verlegers. Es könnte ferner sein, daß ich beim Sammeln das eine oder andere Lied übersehen habe. Dann bitte ich, mich darauf aufmerksam zu machen.

Hamburg, Neujahr 1919.

Frik Jöde.

Plattdeutscher Lautengesang

In der „Niederdeutschen Bücherei“ (Richard Hermes Verlag/Hamburg) erschienen:

- Bd. 37. **Emma Arendt-Bibie**: „Deutsche Volkslieder zur Laute“. Fünfundzwanzig köstliche alte Volkslieder (davon die Hälfte plattdeutsch) mit der Lautenbegleitung von Emma Arendt-Bibie. Steifb. M 2,50
Geb. M 3,—
- Bd. 48. **Georg Fod**: „Hein Koptein“. Zwölf frische scheune Leeder, no ole leewe Singwiesen. Mit Noten für Lautengesang, herausgegeben von Friß Jöbe; mit fröhlichen Bildern. Steifb. M 2,50
- Bd. 61. **Georg Semper**: „De Rweasel“. Sinnige blämische Volkslieder, von Semper frei ins Plattdeutsche übertragen; mit reizenden Lautenmelodien von Semper. Geb. M 2,50
Steifb. M 3,50
- Bd. 78. **Max Lepp**: „Nie Danzschoh“. Zwölf niederdeutsche Volkstänze mit Melodien und Tanzanweisungen für Wandervögel und Heimatfreunde. Steifb. M 2,—

